

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Tieberwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Preis-Geldverkehrsliste: März 42/48. Gestalt wochentags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. u. Schriftleitung: März 42/48. Druckstunde werktags 1/21-1/21 Uhr mittags.

Das Grollen aus der Tiefe.

Der Klassenkampf in England.

Während verbreitet sich überall die Erkenntnis, daß der Generalstreik der Bergarbeiter nicht im Handumdrehen beendet werden kann, diese Einsicht verleiht dem liberalen Organ, ihre Unterstützung durch die Arbeiter aller Art Ausdruck zu geben. Ihre einen verlangen den Erfolg eines Minimallohngesetzes mit Konfiskation der Gewerkschaftslisten. (1) Anders wollen das Arbeitsrechtsgesetz vom Jahre 1908 aufgehoben wissen. Wieder andere möchten die Arbeitlosen der Städte unter militärischem Schutz in die Bergwerke schicken - ohne Zweifel, um den Bergarbeitern Arbeit zu verschaffen. Die ministerielle Politik ist konzeptionell im Gegensatz zu der nationalen Bewegung, bei der Nation, fordern sich die Bergarbeiter länger weigern, die Bedürfnisse der Regierung anzunehmen, die Situation unerkundlich finden und beschließen, daß sich ein Generalstreik der Bergarbeiter nicht wieder ereignen (1) sollte; sie würde dann in der Regel der Mittel, nicht möglich sein. Andere dagegen fordern die Verhaftung der Bergarbeiter als das beste Mittel, um die Bergbebauung zu betriebliehen und haltbare Zustände zu schaffen. - Der einzig richtige Weg!

Der Generalstreik verurteilt bereits eine große Arbeitslosigkeit in anderen Berufen. Wieviel Unberuhten (1) hat es nicht schon im ganzen Lande ausbleiben lassen sich, ist nicht genau festzustellen. Die Eisenbahnen haben den Verkehr fast eingestellt. In London sind viele der wichtigsten Unternehmen ganz geschlossen worden.

Wäre als die Eisenbahnarbeiter, die meisten großen Arbeitgeber als offenen Gehorsam leisten, selbst der Schiffahrt überlassen unter dem Mangel an Kohlen. Die Schiffe in allen Häfen sind in Mitleidenschaft gezogen. In Cumbria haben eine große Zahl Fischweiber (1) (1) aufgeben müssen, einmal, weil keine Holzbohlen an Kohlen vorhanden sind, dann aber auch, weil die Gesamt-Fischfangquoten die Verantwortung für den Krampf der Fische ablehnt. Die Kaufleute der Wäse in den hauptsächlichsten Häfen der Wäse-Industrie (Schottland) haben den Einkauf eingestellt, da es ihnen unmöglich ist, die Ware in gutem Zustande übersee zu versenden. An der Westküste liegen eine große Zahl Schiffe still und etwa 10000 Mann sind dadurch arbeitslos. In den Häfen des Humber sieht es genau so aus. So wurde in Hull der Exporthandel vollständig zum Stillstand gebracht. In Woolwich müssen Schiffe anhalten, weil 10000 Seemannsleute in Massen arbeitslos sind. Neben 10000 Seemannsleute sind in Liverpool und dem Westküsten-Eckart außer Arbeit, dagegen wird die Arbeit an den Docks in Mittelengland noch einwirken in aller Weise fortgesetzt. Dies ist nicht nur auf eine Woche noch. In Cardiff sind zwischen 11000 und 12000 Arbeiter in den Docks ohne Arbeit, darunter 6000 Seemannsleute. Die Dock-Campagna in Liverpool entließ 250 Seemannsleute. Bei längerer Dauer dieses Zustandes wird die Zahl der Arbeitslosen in den Häfen stetig anschwellen.

Kungenbildung besteht nicht die geringste Aussicht auf eine Beendigung des Streiks. Es besteht die Gefahr, daß sich der Kampf auf andere Industriezweige ausdehnen wird. Sehr leicht können die Transportarbeiter herein verwickelt werden, aber abgesehen von Generalstreiks kann die Minimallohnbewegung auch zu ähnlichen Bewegungen in anderen Berufen führen. Dies ist in Wirklichkeit auch schon eingetreten. Die Wäse in Nottingham haben gekündigt. Sie verlangen einen Minimallohn. Etwa die Hälfte der Arbeiter will ihn geben, aber der andere Teil der Arbeiter wehrt sich mit aller Macht gegen den Minimallohn. Die Wäse Nottinghams werden nächsten Sonntag die Arbeit einstellen.

Weitere Streikverläufe.

London, 7. März. Die Zahl der durch den Streik beschäftigungslos gewordenen Arbeiter aus anderen Industrien wird auf 1/4 bis 1/2 Millionen geschätzt. In Edinburgh allein feiern im ganzen die Bergarbeiter in Anspruch, 25000 Mann, was allein einen wesentlichen Lohnausfall von 3 Millionen Pfund bedeutet. - Außer der Amerikanerlinie wird auch die Amerikanerlinie in Betrieb bedeutend eingeschränkt. Der Dampferverkehr zwischen Glasgow und Dublin, der bisher täglich stattfand, wird auf dreimal wöchentlich eingeschränkt werden.

Von der französischen Bergarbeiterbewegung

Wie aus Paris berichtet: Der gestiftete Ausschuss der französischen Bergarbeiterföderation ist am 4. und 5. März in Lens versammelt gewesen. Die Beratungen lauten geheim gehalten, der Presse sind einzelne Mitteilungen ausgewogen. Das Komitee hatte die ganze nationale und internationale Lage zu prüfen, was allen die Frage, ob der englische Bergarbeiterstreik eine Veränderung bei auf dem Kongress zu irgendwelchen Zeit notwendig mache. Eine Versammlung in der Arbeiterbüroe zu St. Etienne beschloß sich sehr eingehend mit der Möglichkeit eines

Streiks. Mehrere Delegierte des vorher stattgefundenen Kongresses in Anger waren anwesend und sprachen zu der Versammlung. Duranton, der Vertreter der Loire-Bevölkerung, machte den Vorschlag, am 11. März auf 24 Stunden die Arbeit einzustellen und sich vorzubereiten auf einen längeren Streik, der sofort überall ausbrechen müßte, sobald das Signal dazu vom Komitee der nationalen Föderation gegeben würde. Zur Waffe des Streiks müsse geifferten werden, wenn die Deputiertenkammer die Forderungen der Bergarbeiter ablehne. Er forderte auf, überall Ordnung und Disziplin zu erhalten, aber auf gleicher Zeit für alle Eventualitäten bereit zu sein. Eine Resolution in diesem Sinne wurde einstimmig angenommen.

Die Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet.

Im Ruhrgebiet haben sich nunmehr die Dinge so weit entwickelt, daß alles nach einer Entscheidung drängt, und mehr als ein Angelegenheit spricht dafür, daß der allgemeine Streik unvermeidlich geworden ist. Nach Mitteilung der bürgerlichen Presse sollen die meisten der 100 Bergbetriebe, an die die Arbeiterauschüsse die Lohnforderungen eingereicht, geantwortet haben. Eine größere Anzahl der Betriebe soll Lohnforderungen von 5 bis 10 Prozent gestanden, die anderen Forderungen aber abgelehnt haben. Bis letztem Montag mit 80 entkündigen sein, ob der Zustand im Ruhrgebiet zur Zeit werden soll. - Auf den Forderungen sich abzuwenden und Wuchfrage bestand Mittwoch ebenfalls die Gefahr, daß es zu sofortigen Arbeitsniederlegung kommen würde. Den Bergleuten wurden Lohnabzüge gemacht. Es gelang den Leitern der Bergarbeiterverbände nur mit großer Mühe, einen Streik zu verhindern. - Auf diese Gefahr hin besteht der Streik weiter. Der Ausschuss der Bergarbeiterverbände, unter der Leitung von Dr. Schlegel, hat die Verantwortung für die Streik fortzuführen. Die außerordentliche Generalversammlung des Gewerkschaftsvereins der hiesigen Bergarbeiter, die am 6. März in Essen tagte, erklärte sich gegen die Beteiligung an dem jetzt vom sozialdemokratischen Verband und dessen Nachfolger beschlossenen Streik. Die Generalversammlung beschloß, die Arbeiterauschüsse aufzulösen, die berechtigten Wünsche der Bergleute bei den Verhandlungen vorzubringen und für deren Durchführung einzutreten. Von der Forderung verlanget die Verwaltung, daß sie „energieig für den notwendigen Schutz der nicht streikenden Bergleute Sorge“. Die Regierung hat sich denn auch sofort bereit, die hiesigen Bergarbeiter und Erdmännlichkeit unter ihren Schutz zu nehmen. Es wäre nichts besseres zu tun, als schon jetzt massenhaft Gewehre und Mäntel nach dem Ruhrgebiete zu schicken, angeblich, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Am Dienstag sind etwa 400 Gewerkschaftsmitglieder aus dem Ruhrgebiet zur „Aufrechterhaltung der Ordnung“ in das Ruhrgebiet abgereist. Die Gewerkschaftsmitglieder aus dem Ruhrgebiet des 10. Armeekorps (Prov. Hannover) führen in der Nacht zum Mittwoch nach dem Ruhrgebiet ab. - Auf diese Gefahr hin besteht der Streik weiter. Am 8. März, Donnerstag, kündigten die Offiziere mit voller Bewaffnung ein, begleitend auf einen benachbarten Bezirk. In Dortmund ist es den Waffenhändlern verboten worden, Waffen in ihren Schaufenstern auszuliegen!

Alle diese Anordnungen können höchstens die Erbitterung unter den Bergarbeitern eher noch steigern, werden aber nicht vermögen, den Streik zu verhindern. Insiat daß sich die Regierung etwas eingehender mit der Lage und den Forderungen der Bergarbeiter beschäftigen würde, erklärt sie ihre dornigste Aufgabe in dem Schutze der Arbeitswilligen“ und dem Arbeiter. Die Bergarbeiter wissen wohl, daß es aber ernste Wille der Regierung, die Arbeitswilligen zu schützen. Dieser Schutz wird als so notwendiger betrachtet, als angesichts der Haltung der hiesigen organisierten Arbeiter die Zahl der Arbeitswilligen nicht unbedeutend sein dürfte. Diese haben unbedingten Anspruch auf beschützenden Schutz. Die fremde Gewerkschaft ist bereits eingetroffen, und die gesamte Schwammigkeit zu Fuß und zu Pferde ist erheblich verstärkt worden. - Überhaupt, wie sie bei einem Generalstreik beobachtet worden sind, werden die Behörden mit allem Nachdruck entgegenzutreten.

Wir sehen also wieder: noch hat der Streik nicht begonnen, da ergreift die Regierung, die nach Bestmann Hölweg über den Parteien“ heißt, schon die Partei des kapitalistischen Unternehmers - denn es geht um alles hin!

Vermittlung der Regierung?

Aus Berlin meldet Friedrich Bureau nach: Berlin, 8. März. Staatssekretär Dr. Brüch hat gestern die Reichstagsabgeordneten, die den Ruhrereignissen nahe stehen, zu einer Besprechung zu sich geladen. An der Konferenz nahmen teil Wg. Wegmann (Witf. Bg.), Wiesbeck (Zentr.), Sacke (Soz.) und Gohmann (Wol.) sowie der frühere Wg. H. u. (Soz.). Neben dem Gegenstand der Verhandlungen wird strenges

Stillschweigen bewahrt. Es verlautet aber, daß von den Teilnehmern an der Konferenz der Standpunkt vertreten worden wäre, daß der einzig gangbare Weg, der, um einen Ausbruch des Streiks zu vermeiden, eingeschlagen werden müßte, der sei, daß die Regierung die Grubenbesitzer veranlasse, ihre Seite die Arbeiterauschüsse einzuberufen, um ihnen eine verbindende Zusage über die Lohnherabsetzung zu machen, anderenfalls werde jedenfalls der Streik unvermeidlich. Man rechnet damit, daß am kommenden Montag von den 850 000 Arbeitern dann 150 000 die Arbeit niederlegen werden.

Bonn, 8. März. Agenten aus dem Ruhrgebiet suchen in dem Saarrevier Bergarbeiter mit langfristigen Verträgen anzuwerben. Da hohe Löhne gezahlt werden, sind bereits zahlreiche Arbeiter angeworben. Man scheint also mit einem Zustand in dem Ruhrgebiet sicher zu rechnen.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 8. März 1912.

Das Ende der Generaldebatte.

Aus dem Reichstage schreibt man uns: C. B. Den letzten Tag der Generaldebatte über den Etat des Reichsamt des Innern leitete Genoffe Peus mit einer eingehenden Behandlung der Landarbeiterfrage ein. An die Spitze seiner Erörterung stellte er die Forderung des unbedingten freien Koalitionsrechtes und die Aufhebung aller ortsunterschiedlichen Bestimmungen, unter denen die lands- und forstwirtschaftlichen Arbeiter heute noch zu leiden haben. Genoffe Peus sprach sich sehr lebhaft für die Abschaffung der Beschränkung aus, die die ausschließliche Schlichtung der Streitfälle, wie sie sich mehr und mehr, namentlich durch die Einführung der Parität entwickelt haben. Man kann es verstehen, daß diese Maßnahmen auf der rechten Seite des Hauses mit wenig Freude aufgenommen wurden. Diesen Seiten ist es allerdings angenehmer durch allgemeine Nebenarbeiten über die Stellung des Mittelstandes ihre Wähler und folgten ihre Wünsche zu berücksichtigen. Unter Redner gab indessen auch eine gewisse Kritik dieser angeblichen Mittelstandspolitik, der in der Zeit bisher jeder Erfolg verkannt haben müßte, während auch der Bauer für die Gehalten und die Wirksamkeit des Sozialismus immer zugänglicher wird. Das konnte er auch gegenüber den liberalen Reichstagsmitgliedern, der tags zuvor alles still lebendig in der „Ausübung der Persönlichkeit“ hatte erwidern wollen.

Der Zentrumsvorredner Dr. Pfeiffer hielt eine längliche, mit mancherlei Zitate belastete Rede, um dem erwarteten Schluss zu kommen, daß vor allem eine „religiös-sittliche Erziehung“ notwendig sei. Viel ungeschickter zeigte sich Prof. H. von der Rechten, der die Wähler der Rechten für die Gehalten und die Wirksamkeit des Sozialismus immer zugänglicher wird. Das konnte er auch gegenüber den liberalen Reichstagsmitgliedern, der tags zuvor alles still lebendig in der „Ausübung der Persönlichkeit“ hatte erwidern wollen.

Der Reichstagspräsident Dr. Pfeiffer hielt eine längliche, mit mancherlei Zitate belastete Rede, um dem erwarteten Schluss zu kommen, daß vor allem eine „religiös-sittliche Erziehung“ notwendig sei. Viel ungeschickter zeigte sich Prof. H. von der Rechten, der die Wähler der Rechten für die Gehalten und die Wirksamkeit des Sozialismus immer zugänglicher wird. Das konnte er auch gegenüber den liberalen Reichstagsmitgliedern, der tags zuvor alles still lebendig in der „Ausübung der Persönlichkeit“ hatte erwidern wollen.

Pressepolitische Finanzpolitik.

Das Dreiklassenhaus erledigte am Donnerstag den Etat des Finanzministeriums. Zunächst gab es die übliche Debatte über den Kurs der Staatspapiere und der Finanzminister Preis denjenigen, die Gelder anlegen könnten. Das Staatspapieregeschäft während an. Einige Stunden wurde über Schuldenfragen und Zensurgesetze gesprochen, wobei auch Gen. Dr. Liebknecht Gelegenheitsrede die eingelegte Rede der Unterbeamten und das „Wohlwollen“ der Staatsregierung für diese zahlreiche Beamtenklasse zu beleuchten. In einer temperamentvollen Rede ging Genoffe Borchardt mit dem gegenwärtigen Finanzpolitiker (Sozialist) in die Öffentlichkeit. In einer Einverständigung mit einem politischen Redner bezeichnete er die Ostmarkenangelegenheit als einen Rezeptionsfonds zur Bekämpfung besonderer Schäden im Kampf gegen die politischen Schwierigkeiten. Die Beamten der Beamtenklasse müssen jedoch die Pflicht zur Unterbrechung des Parlamentarismus durch den Reichstag aufrecht zu halten. Unter Redner wandte sich auch gegen die unkontrollierbaren „Gnadenfonds“, um dann auf die merkwürdige Rede einzugehen, mit der der Finanzminister vor acht Tagen die Anklagen unserer Genossen hatte geglaubt, entziehen zu können. Da er dabei in dem Tone sprach, den Erzengel Semur auf den Augen angefangen hatte, wurde die Rede fast un-

gefehnt worden war, ist heute auf einmal eine ganz annehmbare Sache geworden, weil der Kampf um die Ministeranschläge heute ruht, und weil sich das Verfassungsamt mit der geschäftigen Gnadenschrift zufriedener gegeben hat.

Rußland.

Verstärkte Judenhebe. Der in Petersburg tagende erste allrussische Kongress der Nationalisten oder Stolypinisten, die auch von der gegenwärtigen Regierung unterstützt werden und die nach Wunsch eine führende Rolle in der künftigen Reichsbildung spielen sollen, fasste eine Resolution, nach der die Rechte der Juden unter keinen Umständen erweitert und mit allen Mitteln gegen die Juden angeämpft werden soll. Die bisher geltenden Bestimmungen für die Juden sollen verstärkt, die Wehrmacht Russlands verstärkt werden.

Türkei.

Abnenen im Aufruf. Im Schah-Gebiet ist unter den Abnenen eine Revolution ausgebrochen. Die Aufrehrer haben unter Führung Mahmud Jaimis bereits zweimal die türkischen Truppen geschlagen. Über 50 angeführte Abnenenführer haben sich den Revolutionären angeschlossen.

Mexiko.

Die Revolution greift immer mehr um sich, und für die Regierung ist die Lage sehr kritisch geworden. Günstigste ist in die Hände der Revolutionäre gefallen und die Regierung muß eingestehen, daß General Orozco mit seinen Truppen zu den rebellischen Truppen gelangt ist. Eine Entscheidungsschlacht zwischen den Streitkräften Maderos und der Revolutionäre wird nördlich von Torreon am Rio Nafas erwartet. — Telegramme aus Chihuahua melden, daß Emilio Vasquez Gomez zum provisorischen Präsidenten proklamiert worden ist.

Wit Nischitz auf die Entwicklung der Dinge hat der Chef des amerikanischen Generalstabes, Generalmajor Wood, der Regierung vollständige Pläne zur Mobilisierung von 100 000 Mann amerikanischen Truppen an der mexikanischen Grenze unterbreitet. Die Zahl der Amerikaner, die mit Frau und Kindern Mexiko verlassen, wächst von Tag zu Tag.

China.

Die Anektse gefordert. Den Londoner Times zufolge teilte der chinesische Finanzminister den Vertretern der englischen, deutschen, französischen und amerikanischen Banken mit, daß für die diplomatischen Vertretungen Chinas im Auslande eine Million Taeln unbedingt nötig sei. Die Banken haben nun mit Zustimmung ihrer eigenen Regierungen und ebenso der russischen und japanischen Regierung Quantitäten zugestimmt, eine halbe Million Taeln sofort, eine halbe Million in zehn Tagen und weitere Beträge später vorzuschicken. Die Banken aller sechs Nationen werden unter später festzusetzenden Bedingungen beteiligt werden. Die Beteiligung wird rückwirkende Kraft haben und auch den Vorbehalt von zwei Millionen Taeln einschließen, der vorige Woche der Bankinger Regierung gewährt worden ist. Das Abkommen über die Anektse von 30 Millionen Mark zwischen der russisch-japanischen Bank und dem Bankinger Konsortium ist rückgängig gemacht worden. Die beabsichtigte Entsendung von Truppen aus dem Süden ist aufgegeben worden, da die Russen nachgelassen haben.

Aus der Partei.

Die Fortschrittler leugnen!

Das Stichwahlabkommen zwischen Sozialdemokraten und Fortschrittler bei der letzten Reichstagswahl hat jetzt in der Presse einen heftigen Streit darüber ausgelöst, wer es angefangen habe. Dabei offenbart sich sofort die Tugend unserer „Verbündeten“ in glänzender Weise. Die Fortschrittler schweben alles ab, sofern man das Berliner Tagblatt als parteiunabhängig anerkennen will. Die andere freimüthige Presse schweigt vollkommen, einschließlich der freimüthigen Zeitungen. Im Vorwärts wurde erst eine Artikelserie veröffentlicht, von der die Dresdener Volkszeitung und das V. L. behaupten, sie sei von Karstisch geschrieben. Der Stil ist ungewöhnlich, doch möchten wir vorerst nicht annehmen, Karstisch verleihe auch diese Wahlschäfte und diese Entwicklung. In der Artikelserie wird festgestellt, die Fortschrittler seien zum Parteivorstand gekommen und sie hätten um ein Stichwahlabkommen angehecht. Dazu schreibt das Berliner Tagblatt:

In dem Artikel ist nun wiederholt gesagt, die Fortschrittliche Walfahrt habe der sozialdemokratischen Parteileitung „ein Abkommen angeboten“. In einer Stelle heißt es sogar: „Wenn sie (die Fortschrittler) aber

hebt, ohne Veranlassung von unserer Seite, uns ein Stichwahlabkommen anzubieten, sollten wir es beschaffen ablehnen, weil sie ungewürdigt seien.“ Diese ganzen rechtseligen Kladderhats, mit denen der Vorwärts den Jörn der Frau Rosa Luxemburg und ähnlicher radikaler Elemente zu beschuldigen sucht, scheinen uns im höchsten Grade überflüssig und unpolitisch. Wenn der Verfasser der Vorwärts-Artikel wirklich in für uns ist, würde er ja nicht sagen, daß — noch dazu — ohne unsere Veranlassung — von Seiten der Fortschrittlichen Volkspartei ein Abkommen „angeboten“ worden sei.

Und in einer folgenden Ausgabe schreibt das V. L. noch mehr:

Die absolut irrige Bemerkung, daß die Fortschrittliche Volkspartei der Stichwahlabkommen ein Stichwahlabkommen angeboten habe, ist übrigens in dem heutigen Schlussartikel des Vorwärts nicht mehr wiederholt. Wir haben schon gesagt, daß sie den Tatsachen nicht entspricht, und das ist wieder, wie die ehrliche Deutsche Tageszeitung meint, eine „Unwahrheit“, noch ein „Abwegungsversuch“, nach einer „anerkennenden Vorlaufarbeit“. Wäre von fortschrittlicher Seite ein solches Angebot erfolgt, so würden wir darin durchaus nichts sehen, was abgelehnt oder vertuscht werden müßte. Das Zentrum und seine Freunde mögen ihre Abmachungen mit der Sozialdemokratie hinterher abschweizen — wir für unser Teil halten das mit dem Abgeordneten Gröber für eine „politische Begebenheit“.

Was ist nun aber die Wahrheit? Zweifellos steht fest, daß die Vorwärts-Artikel die Tatsachen richtig wiedergegeben haben, doch erscheint es notwendig, daß nun der Parteivorstand endlich das ganze Stichwahlabkommen und seine Gründe bekannt gibt.

Die Deffinitivität erfährt aber aus diesen Mandaten des V. L. schon jetzt, was man von den Fortschrittlichen erwarten kann. Im letzten Heft des Sammelbogens ist ein „Wiß“ enthalten, der die Sache gut illustriert. Da sagt der Liberale, den die Sozialdemokraten (bei den Wahlen) aus dem Wasser gerettet haben: „Bestenfalls, meine Herren Sozi, aber nicht wahr, wenn wir in die besseren Stadtviertel kommen, lassen Sie mich allein gehen!“

Heiter und lehrreich zugleich.

Die Mannheimer Volksstimme beschäftigt sich mit unserer Besprechung des Stichwahlabkommens zwischen Sozialdemokraten und Fortschrittler. Es lobt vielleicht, die Ausführungen wiederzugeben. Die V. L. sagt:

„Dieser „Dämpfungs“-Erlass bildet nun den Gegenstand der eingangs erwähnten heftigen Angriffe in einer Reihe von „radikalen“ Parteigruppen (Rosa Luxemburg in der Leipz. Volkszeit., ferner die Bremer Bürgerzeitung, Volksblatt-Halle). Mit zu den lautesten Wörtern in diesem Streit gegen den — in seiner Mehrheit „radikalen“, auf dem Feineren Parteitag bekanntlich noch nachdrücklich radikalisierten — Parteivorstand gehört das zuletzt genannte Parteigruppen — Parteivorstand in Halle, das in seiner Nr. 53 vom 1. d. M. sein bekräftigtes Gemessen salviert. Es schreibt dabei, nachdem es zunächst grundsätzlich gegen die Verhandlung mit dem Fortschritt nichts einzuwenden zu wollen erklärt hat, da die Teilnahme am Parlament „schließlich auch das Parlamenten bedinge“, u. a. das Folgende:

„Das Stichwahlabkommen dürfte aber, sollten wir nicht die Geprellten sein, laum anders lauten als:

„Gut! Ihr Fortschrittler unterhütet uns in den Kreisen, wo wir mit den Jogen. Schwarzplanen in Stichwahl stehen, und wir unterhüten euch in allen Kreisen, wo ihr mit Angehörigen jener Parteien zu ringen habt. In jenen Kreisen aber, wo ihr mit uns im Stichschiff steht, stehen wir den Kampf ehrlich und sachlich hard.“

Das wäre eine klare Regelung gewesen, die in jeder Weise einwandfrei blieb. Aber so einfach hat sich das ganze Stichwahlgeschäft nicht abgewickelt. . .

Das halbeische Volksblatt ist einer jener Parteiblätter, die keine Gelegenheit vorbeigehen lassen, um — leider nur allzu oft in der Form der satirisch bekannten Heberhebung des Norddeutschen über die „faule Zuständigkeit des Südens“ — sich am badischen Großblat zu reiben und die Landtagswahlkraft der badischen Sozialdemokratie bei seinen Lesern zu diskreditieren. Es entbehert deshalb nicht einer gewissen politischen Ironie, wenn hier festgestellt wird, daß die Partei, die das Volksblatt im obigen dem „radikalen“ Parteivorstand die Klar- und in jeder Weise einwandfrei“ empfiehlt, genau, bis auf das Wort genau, die Parole ist, die die badische Sozialdemokratie sowohl 1905 als auch 1909 bei den Lan-

tagswahlen an ihre Anhänger ausgegeben hat. So schlecht, wie unsere „radikalen“ Freunde jenseits der Mainlinie uns Wadenjener gemeinhin zu schildern pflegen — in den meisten Fällen ohne sich die Mühe eines etwas tieferen Eindringens in die tatsächliche Lage bei uns zu nehmen — scheinen die badischen „Radikalen“ also doch nicht zu sein, da ihre tatsächlichen Weisungen von einem der „radikalsten“ Parteivorstand dem gleichfalls „radikalen“ Berliner Parteivorstand als Beispiel einer „Klaren“ und „in jeder Weise einwandfreien“ Taktik aufs angelegentlichste zur Nachahmung empfohlen werden.“

Soweit die Mannheimer Volksstimme. Ihre Logik ist so heiter und sagen wir einmal — lehrreich, daß wir mit Freude auf diesen Witzartikel aufmerksam machen. Nämlich erstens: Die Wadenjener Genossen haben auch mit den Nationalisierern das berühmte Großblat abkommen getroffen — was schon ein beachtenswerter heftiger Schritt gegen wie einmal „betrübt“ ist. Aber auch um die Stichwahlunterstützung — wobei die Stichwahlunterstützung — handelt es sich ja bei der Kritik des badischen Großblats gar nicht, sondern um das Weitere. Wegen einer gegenseitigen bloßen, aber christlichen Stichwahlunterstützung haben wir uns das Blut nicht schneller durch die Adern laufen lassen, obgleich die Tatsache kaum erträglich ist, selbst für Baden nicht, daß durch ein solches Abkommen der edle Charakter der Nationalisierern planmäßig und bewußt verächtlich wird. Die Mannheimer Volksstimme tut so — Fried Nummer zwei! — als ob die badische Stichwahlunterstützung glänzend gerechtfertigt sei, weil sogar der „radikale“ (1) Parteivorstand in Berlin ein noch schlechteres Stichwahlabkommen mit den — freimüthigen schloß. Noch einmal: nicht um das badische Stichwahlabkommen handelt es sich bei dem ganzen Aufsch nach rechts, sondern um die weiteren Schritten, die folgen, die ganze Maßnahme, Anbahnung, Durchführung im Landtage usw. usw., was ja bekanntlich so weit ging, daß man zweimal klar bewußt die Parteizugehörigkeit brach, um nur mit den ersten edlen Nationalisierern dem Masseniaten das Budget bewilligen zu können. Da aber das Stichwahlabkommen der erste Schritt zu dieser widerwärtigen Taktik war, so ist es am Ende auch der Mannheimer Volksstimme begreiflich, wenn wir uns gegen die Hebertragung der Großblatpolitik auf das Reich — die Genosse Franz im badischen Welterlandtage empfahl — mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln wehren.

In Bayern wie in Preußen.

Der bayerische Minister des Innern, Freiherr v. Soden, hat den berechtigten Wünschen des Bürgermeisters von Pöfingen gewöhnlichen Sozialdemokraten Hirsch die Bestätigung versagt.

Die berühmte „Gleichberechtigung der Sozialdemokratie“ in Bayern wird von der Zentrumregierung in echt preussischer Weise durchgeführt.

Auch in Weimar wird „scharf regiert“. Bei Beratung einer Petition um Abänderung der Gemeindeordnung und des Gemeindevorstands erklärte Departementschef Dr. Kaufmann es im Landtage für unmöglich, daß ein Sozialdemokrat Bürgermeister werde, namentlich weil er die Pflichten als „Stütze der staatlichen Ordnung“ nicht übernehmen könne, die er ja grundsätzlich befinde.

So trampelt man auf der beschützten „Selbstverwaltung der Gemeinden“ herum!

Gewerkschaftliches.

Der Streit der Leipziger Steinseher beendet.

Die Unternehmer, die den Kampf durch einen Angriff auf das Koalitionsrecht vom Jahre gebrochen, haben nicht nur diesen Angriff eingestellt, sondern eine Klausel zugesagt, die als eine vollständige Freiheit der Sicherung des Koalitionsrechts anerkennen werden. Demnach hinaus haben die Unternehmer sich noch zu einer Lohnschöpfung von 7 Pfennig pro Stunde, auf vier Jahre verteilt, verstehen müssen, außerdem wurde den Steinsehern zugesagt, daß die Preise für Affordarbeit, deren Verweigerung nicht als Tarifbruch gilt, von der paritätischen Schlichtungskommission festgelegt werden. Der Erfolg der Arbeiter ist um so bedeutungsvoller, wenn man sich vergegenwärtigt, daß in Leipzig der Unternehmer-Verband seinen Sitz hat. Er hat also jogsagen in eigenem Hause bei seinem ersten Vorstoß gegen das Koalitionsrecht eine vollständige Niederlage erlitten.

Auch der Abwehrkampf in Borsbäumen ist nach wenigen Tagen vollständig zugunsten der Arbeiter entschieden worden.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Praktische Bekleidung für alle Berufszweige

von anerkannter Güte und Preiswürdigkeit.



Maler - Kittel
Schriftsetzer - Kittel
Stukkateur - Kittel
Bildhauer - Kittel
Mechaniker - Kittel
Fleischer - Jacken
Friseur - Jacken
Koch - Jacken
Konditor - Jacken
Bergmanns - Jacken
Flanell - Jacken

Für Maurer:
Drell - Jacketts
Leder - Jacketts
Drell - Hosen
Leder - Hosen
Gestreifte Blusen
Garantiert „echtfarbige Indigoblau“
Monteur - Anzüge
in Pilot - Leinen, unbertroffen aus Güte und Preiswürdigkeit.
Gestreifte Lederhosen
wasch- und luftecht.

Englische Lederhosen
Manchester-Hosen
„Garantiert echtfarbig“
diamantschwarze.
Tuchleder - Hosen
— mit und ohne Biesse —
für Bahnbesatze.
Wasserdichte
Oel - Jacken
Oel - Mäntel
Südwesten.

Garantie-Hose „Arbeiterfreund“
Arbeitschuh der Zukunft!
Für jeden Beruf, „unverwundlich“,
wasch- und luftecht, vorzügliches Aussehen,
Praktische
Stoffhosen
in besonders haltbarer Qualität
von 2.85 Mark an.
Loden- u. Leinen-Joppen

Vorzüge: Grosse Vorräte auch in Lehlings-Größen.

Herrn. Bauchwitz, 4 Markt 4.

Wir bieten Vorteile! **B.** Beachten Sie die Schaufenster!

Weisselwoche

Sonnabend früh beginnend. Gelegentlichkäufe in allen Abteilungen.

5 Serien Waschgarnituren

Serie I Washgarnituren 2²⁵ <small>solange Vorrat, 5 Teil., 11. Dek., Becken 37 cm</small>	Serie II Washgarnituren 3⁵⁰ <small>sehr preiswert, 5 teilig, bunt dekoriert</small>	Serie III Washgarnituren 3⁹⁵ <small>schönes Angebot, 5 Teil., Becken 40 cm</small>	Serie IV Washgarnituren 4⁵⁰ <small>5 teilig, Golddekor, grosse Form</small>	Serie V Washgarnituren 5⁵⁰ <small>5 teilig, neues Dekor, Becken 39 cm</small>
--	--	---	--	--

Porzellan und Steingut		Glaswaren		Haushaltwaren			
Speiseteller echt Porz., Feston u. ger. 25 Pz	Tassen grosse Form 8 Pz	Wassergläser weiss, Kronenglas 7 Pz	Frühstücksbretter Ahornholz, 6 Stück 95 Pz	Kampotteller echt Porzellan 8 Pz	Tassen mit Untertassen, blau dek. Zwiebel 10 Pz	Bierbecher geeicht 12 10 7 Pz	Sohnedebretter Ahorn, groß, 1.10 98 86 78 Pz
Terrinen echt Porzellan 1.50 1.25 95 Pz	Tassen mit Goldrand, echt Porzellan . 14 Pz	Kompottieren 25 15 12 10 8 Pz	Quirlgarnituren kompl., 1.95 1.25 95 78 Pz	Kartoffelschüsseln echt Porz., m. Deck., 1.75 150	Satz Schüsseln weiss, 4teilig 38 Pz	Glasteller kristallweiss 12 10 8 Pz	Nudelroller Ahorn 78 58 8 Pz
Kaffeekannen echt Porz. 68 58 45 38 28 Pz	Satz Schüsseln weiss, 5teilig 65 Pz	Wasserflaschen mit Glas 50 32 16 Pz	Fließschlopper Ahorn 22 Pz	Namentassen echt Porzellan 38 Pz	Saucieren echt Porzellan 68 50 22 Pz	Butterglocken neue Muster 35 28 18 Pz	Rührkellen Ahorn 22 Pz
Tassen neue Form, echt Porzellan . 20 Pz	Speiseteller tief und flach 12 10 5 Pz	Weingläser auf hohem Fuss 17 12 8 Pz	Fussbänke weiss 45 Pz	Teekannen echt Porzellan 1.50 75 Pz	Blumentöpfe weiss 48 88 28 Pz	Fischgläser auf hohem Fuss 50 28 18 Pz	Eierschränke 2.25 1.45 95 45 Pz
Netzeier weisse Dutzend 30 Pz	Frühstückservice echt Porzellan 23teilig, mit Goldrand 95 Pz	Milchflaschen mit Skala 4 Pz	Semmel- und Zwiebelkasten 95 Pz	Eierbecher weisse, mit Goldrand 7 5 Pz	Brotkörbe durchbrochen, Rand 1.50 1.35 95 Pz	Menagen doppelte 10 5 Pz	Klosettrollenhalter 1.25 1.10 95 Pz
Kaffee-Service echt Porzellan 9teil., f. 6 Pers. 4⁹⁵ M.	Tafel-Service echt Porzellan 23teilig, mit Goldrand u. Linie, Feston-Geschirr 15⁵⁰ M.	Likör-Service für 6 Personen, 7teilig 85 Pz	Brottrommeln weiss und Delft-Decor 95 Pz				

Küchen-Garnituren Porzellan, 22teilig, mit Rahmen, neue Decore . . M. **8⁵⁰**

Gelegentlichkäufe! „Echt Porzellan“.

Tassen bunt dekoriert . . Paar 18 Pz	Tassen Decor Kleo 25 Pz	Kampottservice 7tlg., bt. dek. 1.85 95 Pz
Tassen reich dekoriert . . Paar 25 Pz	Kinderbecher Decor 20 10 10 Pz	Frühstückservice 7tlg., bt. dek. 1.85 95 Pz
Butterdosen mit Schrift 50 Pz	Kinderservice 5teilig 95 Pz	Obstkörbe oval, durchbrochen . 95 Pz
Louchter mit Goldrand 35 Pz	Satz Milchkanne 6teil., bt. dek. 95 Pz	Obstteller neue Decore, durchbr. 35 Pz
Kuchenteller grosse, mit Schrift 45 Pz		

Rein Aluminium	Nickelwaren etc.
Schöpf- und Schaumlöffel 65 55 42 Pz	Kaffeesdosen 1.95 1.50 95 45 Pz
Zitronenpressen 15 Pz	Rahmservice 2.95 1.85 95 Pz
Teesiebe 14 Pz	Brotkörbe 1.50 95 78 Pz
Kaffeeseibe 28 Pz	Schokoladekannen mit Deckel . . 95 Pz
Kaffeetassen mit Untertassen . . . 45 Pz	Saftkannen 1.50 1.25 95 Pz
Tee-Eier 25 Pz	Butterdosen 1.50 95 50 Pz
Essenträger doppelte 95 Pz	Teegläser 75 65 45 Pz
Kaffeekrüge grosse 95 Pz	Eierbecher 22 16 Pz
Butterdosen 95 Pz	Menagen 2.75 1.65 1.45 95 Pz
Kaffee- und Zuckerbüchsen 95 Pz	Obstmesserständer 2.95 1.50 95 Pz
Satz Schmortöpfe 5 Stück versch. Größen schwere Ware 11⁵⁰	Milchkocher mit Facet-Deckel 1.45 95 Pz
Schmortöpfe extra schwer 4.95 3.95 3.45 2⁷⁵	Esslöffel Martinstahl 10 8 5 Pz
Fleischtopfe extra schwer 5.25 4.25 3.75 2⁹⁵	Kaffeelöffel Martinstahl 7 6 4 4 Pz
Schmortöpfe 1.45 1.35 95 Pz	Essgabeln Martinstahl 10 8 Pz
Fleischtopfe mit Deckel 1.85 95 Pz	Esslöffel echt Britannia 25 20 10 Pz
Kasserollen mit Stiel 1.85 95 Pz	Kaffeelöffel echt Britannia 12 10 7 Pz
Bratpfannen mit Holzstiel, 24 cm . 95 Pz	Gabeln echt Britannia 25 20 10 Pz
Kinderbecher 15 Pz	Vorleger echt Britannia 95 Pz
Kinderteller 38 32 32 Pz	Alpaca-Esslöffel 65 45 32 Pz
Brotkörbe verziert 95 Pz	Alpaca-Kaffeelöffel 35 28 16 Pz
Durchschläge 1.95 95 Pz	Alpaca-Essgabeln 65 45 32 Pz
	Alpaca-Tischmesser 95 u. 85 Pz
	Ideal-Bestecke Esslöffel 95 Pz
	Kaffeelöffel 85 Pz
	Tafelmesser 1.50 M.
	Rosen-Decor Serien-Preis für Kaffeesdosen, Saftkannen etc. 65 Pz

1250 emailierte Schmortöpfe 24 cm Durchmesser **95** Pz. 26 cm Durchmesser **1²⁵** Pz. 28 cm Durchmesser **1³⁵** Pz. 30 cm Durchmesser **1⁶⁵** Pz.

Lebensmittel

Puddingpulver 10 Pakete 38 Pz Marmelade 3 Pfd.-Eimer 78 Pz Marmelade 5 Pfd.-Eimer 110 Kakao garantiert rein Pfd. 65 Pz Haushalt-Schokolade gar. rein Pack 65 Pz Himbeersirup Flasche 75 80 Pz Erdbeersirup Flasche 95 Pz	Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose 42 Pz Leipziger Allerlei 2 Pfd.-Dose 58 45 Pz Junge Karotten 2 Pfd.-Dose 48 Pz Junge Schnittbohnen 1 Pfd.-Dose 25 Pz Junge Brachbohnen 1 Pfd.-Dose 25 Pz Junge Kohlrabi 2 Pfd.-Dose 35 Pz Pflaumen 2 Pfd.-Dose 50 Pz	Brechspargel 2 Pfd.-Dose 68 Pz Brechspargel I 2 Pfd.-Dose 88 Pz Brechspargel Ia 2 Pfd.-Dose 95 Pz Stangenspargel 2 Pfd.-Dose 110 Stangenspargel I 2 Pfd.-Dose 125 Stangenspargel 40 St. 2 Pfd.-Dose 150 Stangenspargel stark 2 Pfd.-Dose 175 Sardinen in 4 Pfd.-Fässern 95 Pz Birnen 2 Pfd.-Dose 65 Pz Melange-Früchte Ia 2 Pfd.-Dose 95 Pz
---	---	---

M. Söck Nachfg.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Zigner. — Druck der Halle'sch. Genossenschaftsdruck. (G. G. m. B. S.) — Verleger: Hermann August Zöfel, jetzt H. Zöfel u. Söhne. — Eämtl. L. Halle a. S.

Deutscher Reichstag.

21. Sitzung, Donnerstag, den 8. März, nachmittags 1 Uhr.
Etat des Reichsamts des Innern.
(2. Tag der Generaldebatte.)

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

leben in einer Weise angezogen, die ihre Gesundheit schwer schädigen muß, ganz abgesehen davon, daß von einem berechtigten Sozialrecht dabei natürlich keine Rede sein kann. Unsere Arbeiter sind daher nicht imstande, sich zu richten, nicht bloß das Los der Arbeiter auf dem Lande zu bessern, sondern auch der Landwirtschaft selber ihre Produktion in jeder Beziehung günstiger zu gestalten. Wir kämpfen nicht gegen die Landwirtschaft, sondern nur gegen die Kräfte und den Profit des Großkapitals. Wenn wir in unserem Programm die

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

lästige gefahrt", aber ein anderer Zeuge bezeugte, daß dem Graul, der schon wegen Körperverletzung zwei Monate Gefängnis verbüßt hatte, von der Polizei die Genehmigung zum Waffentragen erteilt worden sei. Es wurde ferner festgestellt, daß auch Würfel und seine Arbeitswilligen während des Tumults einen Arbeiter im Hofe berast mißhandelten, daß er laut um Hilfe schrie. Aber weder Würfel noch einer seiner anderen arbeitswilligen Kumpane erhielten deswegen eine Anklage. Vor Gericht behauptete Würfel den Vorfall mit den Worten, man habe dem Manne „nur ein paar Gaben“, weil er nachforschen wollte, ob Graul ein Revolver trage.

Auf die Auslage des Arbeitswilligen Würfel hin wurde ein Zeuge wegen Verdacht des Meineids in der Verhandlung verhaftet, weil er bezeugt, ein früheres Kommando, als das zur Anklage stehende, beobachtet zu haben. Würfel will den Zeugen von einer Anekdote aus bestimmt erkannt haben, während andere glaubwürdige Zeugen, selbst der Arbeitswillige Graul, Würfels Behauptung nicht bestätigen konnten. Als der Vorsitzende den Zeugen noch einmal vor der Verhaftung fragte, ob er seine Auslage aufrecht erhalte, antwortete er fest und bestimmt, daß er nichts zu korrigieren habe.

Verhandlungen über Gewerkschaftskämpfe.
Zum Streit auf den Schloßbau erstien. Die von der Firma Schloßbau-Zanig und Ehling betriebene Reparatur von der Wiederaufnahme der Arbeit in ihren Betrieben ist um 10 Uhr. Wohl haben sich einige Streikbrecher für die Abstellung Kesseln gefunden; jedoch ist der gesamte Werksbetrieb vollständig lahmgelegt. Es haben sich bei der Streikkontrolle am Freitag 2800 und in Danzig 1200 Mann gemeldet. Der Kampf dauert unverändert fort.

Safenarbeiterstreik in Bremerhaven. Bei der Firma Hinjda, die als Veräußerer des Norddeutschen Lloyd gilt, wurden fortgesetzt Vertrauensleute des Transportarbeiterverbandes gemeldet. Da die Firma nun mit Arbeit erwartete, daß es deshalb zum Streit kommen würde, suchte sie sich durch in längerer Zeitungen 800 Arbeiter, die sich freiwillig auf längere Zeit zur Arbeit verpflichteten. Am Donnerstag folgte daraufhin 700 bis 800 Safenarbeiter die Arbeit ein. Es handelt sich also eigentlich um einen Streik beim Norddeutschen Lloyd.

Der Streit der Härberei- und Bleicherei Arbeiter bei der Firma S. Lange in Halle. Der Streit ist zugunsten der Arbeiter beendet. Die Arbeiter erhielten eine Vorkaufspreiserhöhung pro Woche.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 8. März 1912.

Keine Lohnzulage für die häftlichen Arbeiter.

Am Montag soll die Stadtbürgerordenversammlung über eine Petition der häftlichen Arbeiter und über eine Petition der häftlichen Maschinen- und Kesselfabrikanten des Hartwerkes Bescheid fällen. Beide Petitionen hat gestern der Staatsanwalt der Stadtbürgerorden vorgelesen. Nach längerer Beratung hat der Ausschuss alle Petitionen für die Verbesserung der Lage der häftlichen Arbeiter abgelehnt. Die Petitionen wurden beide als bereits überholt erachtet. In der verschiedenen Betrieben schon Lohnzulagen gemacht seien.

Wie sieht es nun mit diesen Zulagen aus? Die Petition des Gewerks- und Staatsarbeiterverbandes weist die Stadtbürgerorden ausdrücklich darauf hin, daß die Zulagen von 1 bis 2 Wg. pro Stunde gänzlich unzulänglich seien, erstens schon deshalb, weil nur eine beschränkte Anzahl Arbeiter diese Zulagen erhält und zweitens noch, weil diese winzige Zulage für diejenigen, die sie wirklich erhalten haben, viel zu niedrig ist, um auch nur im entferntesten einen Ausgleich für die enorme Verteuerung der ganzen Lebensverhältnisse zu bringen. Doch die häftlichen Beschäftigten der Stadtbürgerorden sind nicht zufriedener mit dem Zustand der Sache als die Arbeiter des Saalkreises. Dabei können den Herren vorgelesen werden, daß die Maschinen- und Kesselfabrikanten des Hartwerkes, je nach dem Dienstalter, nur 24 bis 33 Wg. Wochenlohn verdienen, daß aber die Masse der häftlichen Arbeiter, die hinter der Petition des Gewerks- und Staatsarbeiterverbandes steht, gar nur Wochenlohn von 19,20 bis 25,60 Wg. bezieht. Und wir können dem noch schmerzlicher, standeslosere hinzufügen: Uns liegen Stundnoten häftlicher Arbeiter vor, auf denen es lesen heißt, daß die Arbeiter in einigen Wochen infolge gestiegener Arbeitszeit nur Wochenlohn von 16 bis 17 Wg. ausbezahlt erhalten haben. Er handelt sich dabei noch um Familienverdiener. Für ihre Familien sind diese Löhne einfach Hungerlöhne. Zum Gesehen können die paar Mark nicht ausreichen. So ist es auch bei den häftlichen Stadtbürgerorden noch schon sein, um das einzusehen. — Wir werden abwarten, ob sie sich Montag dieses Ereignis verdienen. Die Arbeiter werden sich da aber wohl keiner Hoffnung hingeben.

„Bräuterei“ Arbeiter.
Die Agrarier haben sich einmal wieder gnädig gezeigt. Der Bauernverein für den Saalkreis hat Arbeiter prämiert, weil sie die Jagdregelung treu ein Fern gebiet haben. Für 30 bis 40 jährige Tätigkeit wurde ihnen als Anerkennung eine bronzene Medaille und ein Sparfaßbuch über 40 Wg. ausbezahlt. Warum, das sagte ihnen in rührender schöner Weise der Vorsitzende. Die Saalkreiser berichtet darüber:

Der Meiner würdigste als sehr anerkennenswert, daß die Arbeiter den Vorschriften nach die Jagdregelung treu eingehalten haben, sondern den großen Stücken fern und dem Lande treu geblieben. Dafür wurde ihnen gebührt. Ebenso aber auch den Arbeitgebern dieses treuen Gehilfen, daß sie so sehr lobenswerten Verhaltens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer selbst ebenfalls beigetragen haben. Er wünscht, daß die Ausgewählten treu zu ihren Arbeitgebern, aber auch treu zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland stehen möchten. Das Land die Treue an Kaiser und Reich, es muß ihnen geachtet werden, daß sie so sehr erweisen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Gewerkschaftliches.

Ein dramatisches Urteil

Es übernahm die Ersterer Strafammer unter dem Vorsitz des schon mehrfach genannten Landgerichtsdirektors Dr. Siebert. Während der Metallarbeiter-Ausspeicherung warb der an der Bewegung gar nicht beteiligte Angeklagte, ein fast fünfzigjähriger in einer Ersterer Brauerei beschäftigter Arbeiter, mit Arbeitswilligen, unter denen sich auch der Streikbrecher August Würfel befand, in eine Schlägerei verwickelt worden, in der er nach den Aussagen der Arbeitswilligen einen Schloffer mit einem spitzen Gegenstand in den Arm gestoßen und den Arbeitswilligen Johann Graul mit einem Stab geschlagen haben soll. Der Angeklagte bestritt die Tat entschieden. Aber auf die Aussagen der Arbeitswilligen wurde der noch völlig unbescholtene Mann zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte für 1 1/2 Jahre beantragt.

In der Verhandlung kam auch zur Sprache, daß der Angeklagte von dem Arbeitswilligen Graul mit einer Waffe bedroht worden sei. Graul meinte, er habe „nur nach der Gewerkschaft“

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Abg. Wenz (Sp.):
Das angebliche Streben der Mittelstandsleute, die Gewerkschaften "neutral" zu lassen, ist ein sehr interessantes Beispiel für die Unfähigkeit der Reformbewegung, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen. Die Reformbewegung ist nicht imstande, die Interessen der Gewerkschaften zu berücksichtigen.

Bekanntmachung.

Es wird empfohlen zu kochen:

März 11.	Knorr Geflügelsuppe
" 12.	" 7 Schwabensuppe (Eierfiguren)
" 13.	Knorr Kartoffelsuppe
" 14.	" Weibertrennsuppe
" 15.	Knorr Grünerbsuppe
" 16.	" Eierspählesuppe

Jeden Tag f. 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe

nur mit **Knorr Suppenwürfel.**

Nach dem Urteil der Kenner sind

Knorr Suppen die besten.

Geschäfts-Eröffnung

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass ich am heutigen Tage ein **Spezial-Geschäft für Konfitüren, Kakao, Kaffee und Tee,** **Halle a. S., Lindenstr. 56,** eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, der mich beehrenden Kundschaft nur gute, einwandfreie, saubere Ware zu liefern und bitte ich, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Halle a. S., 8. März 1912.

Hochachtungsvoll! **Heinrich Krügel,**
Inhaber des Konditor-Standes im Volkspark.

Zum Osterfeste empf. Osterlilien, Osterhasen, Ostererle etc. billigst.

Jede Hausfrau versuche die **Echte Wagner,**
Feinste Eigelt- u. Wägen-Butter (Margarine).

Diele übertrifft an Wohlgeschmack manche Molkereibutter.

Spezial-Geschäft in Butter, Eier, Käse u. Wurstwaren.

Reelles Gewicht. — Solide Preise.

Zeitzstraße 22. Traut. Zeitzstraße 22.

Nähmaschinen

aller Systeme, ff. Fabrikate von 60 Mark an.
Auf Wunsch gütige Zeitsablung
bei kleiner Anzahlung.

Reparaturen schnell und billig.

Karl Möller, Brüderstraße 9a, am neuen Amtsgericht.

Mützen

Sport- und Reismützen, Dienst- und Beamtenmützen, Kinder- u. Schülermützen. Anfertigung in eigener Werkstatt.
Gustav Richter, Gr. Klausstr. 35.

Mehrere hundert Motor **Wachstuch-Reste,** nur prima Qualität, sind eingetroffen.

Netze in allen Farben und Mustern in großer Menge vorrätig.

60 x 100 von **40** Pf. an.

Hugo Nehab

Nacht, **27** Große Ulrichstr. **27,** **66** ob. Leipzigerstr. **66.**

Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. **5% Rabatt.**

675 an. **Paul Günther,** (Eckladon).
Stiefel, in neuesten Formen, mit und ohne von Mk. Lackkappe.
Gr. Ulrichstr. 18

Taschenlampen mit Garantie-Dauerbatterie empfohlen
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90, M. d. R.-Sp.-V.

Sämtliche Familienwäscher, prompt, sauber, billig, groß u. gepulvt. Spezialwäscher, feine Herren-Wäsche, Gardinenpanzer, "Wäscher", "Ständchen", "Wäsche", Streiberstraße 27, Untere: Otto Pöhlens.
Gr. Geberbetten nur 8,50 Mk., Strümpf 3 Mk., alles rotes "Nacht", an best. **Albrechtstr. 16, 1 Tr. 1.**

Haus u. Küche

Extra-Preise
bei
NUSSBAUM.

Porzellan.

Tassen m. Untertassen weiß	5	3
Kaffeekannen weiß	9	3
Teekannen	14	3
Untertassen	3	3
Salatieren dek.	18	3
Milchtöpfe dek.	18	3
Milchtöpfe weiß	5	3
Kaffeekannen groß	28	3
Schweden-Ständer	14	3
Menagen 2teilig	14	3
Eierbecher weiß	4	3
Kinderteller dek.	18	3
Saucieren groß	48	3
Giesser keramisch	5	3
Salatieren groß	14	3
Kuchenteller dek.	28	3
Teekannen dek.	48	3
Kinder-Service	88	3
Dessert-Teller dek.	14	3
Speiseteller nach	18	3

Steingut.

Teller tief und flach	5	3
Salatieren groß	18	3
Milchtöpfe ca. 2 Liter	48	3
Blumentöpfe dekoriert	48	3
Nachtgeschirr creme	28	3
Wasserschüssel oval	38	3
Washkrüge dekoriert	78	3
Seiffenschalen dekoriert	5	3
Fett-Kannen	4	3
Terrinen weiß	28	3
Deckelschüsseln	18	3
Milchtöpfe dek.	14	3
Washgarnitur dek.	95	3
Salz- und Mehlresten	58	3
Md. Kochgarnitur dek.	4	95
Nüchennühren	1	95
Salz Milchtöpfe	1	45
Reischüsseln groß	18	14
Heringskästen	1	45
Bratenplatten	1	8

Glas.

Butterglöckchen	16	3
Goldrandbecher	8	3
Komfort-Teller	4	3
Wassergläser	4	3
Weingläser	16	3
Likör-Service	90	3
Salz Schüsseln	90	3
Zuckerschalen	8	3
Schreibzeuge	88	3
Körbchen groß	88	3
Salzstreuer	7	3
Komfortschüsseln	4	3

Emaille.

Eimer dekor.	1.45	95
Müll-Eimer	1.25	95
S.-S.-S.-Garnitur	1.45	95
Wasserschüsseln mit Stopf	68	48
Wannen oval	1	25
Wasserkessel groß	1	45
Maschinentöpfe	48	28
Kaffeekannen	90	3
Teigschüsseln	90	3
Toilette-Eimer gefasst	1	95
Kasserolle Aluminium	58	3
Teeseife Aluminium	22	3

Haushalt.

Glasstoff	23	3
Fener-Anzönder	6	3
Waffelbäckerei	58	3
Spülbürsten-Garnitur	95	3
Rolldecken	12	3
Marktnetze	58	38
Kaffee- u. Zuckerbüchsen lackiert	24	3
Borsten-Stubenbesen	48	3
Metalltücher	13	3
Scheuerbürsten	10	3
Klammern Schrubber	9	3
Asbest-Untersetzer	9	3
Draht-Untersetzer	18	3
Wiegemesser	48	3
Nadmesser	48	3
Nudelrollen	23	3
Spiritus-Kocher	23	3
Petroleum-Kannen	38	3
Brötlbüchsen	95	3

Haushalt.

Schneeschläger	9	3
Kleiderbügel 6 Stück	10	3
Klosettpapierhalter	24	3
Eckbreitert groß	95	3
Kleider-Bürsten	28	19
Fenster-Schwämme	18	3
Handbürsten-Garnitur	18	3
Kloset-Bürsten	28	3
Quirlhalter	14	3
Wachzettel	44	3
Mudetroffen-Halter	48	3
Messerspitzen	14	3
Kammkästen	6	3
Reisszwecken	4	3
Messersputzpulver	9	3
Fenster-Klammern	4	3
Werkzeug	1	45
Quirle	4	3
Wäschelinen 25 m	95	3
Gewürz-Etagieren	48	3

Barchent-

Hemden für Männer, bunt	Stück 2.35 1.75 1.50 1.30	1.00
Hemden für Frauen, bunt	Stück 2.25 2.00 1.40 1.35	1.00
Hosen für Frauen, weiss u. bunt, mit Languetten	Stück 8.25 1.75 1.50 1.35	98 Pf
Nachtjacken weiss	Stück 2.80 2.00 1.65 1.35	95 Pf
Unterröcke mit Languetten und Volant	Stück 3.50 1.75 1.60 1.35	95 Pf
Normal-Hemden, -Hosen, -Jacken.		

Berufs-Kleidung: Monteur-Jacken und Hosen, Friseur-, Fleischer-, Koch-, Kellner- u. Konditor-Jacken zu sehr billigen Preisen.

Nur langjährig erprobte, bestbewährte Qualitäten kommen zum Verkauf.

5% Rabatt in Marken.

Brummer & Ben jamin

Grosse Ulrichstrasse 22-24.

Meine Sonntag-Sprechstunde ist jetzt von 10^{1/2} bis 12 Uhr.

DR. LIMPERT

Kassenarzt des Krankenkassen-Vorbandes
BERNBURGERSTR. 27 I

Achtung! Altershalber Achtung!

Großer Schuhwaren-Ausverkauf

del **Ferd. Kloppe,**

früher Kleine Ulrichstr. 12, jetzt **Schülerhof 11a,** Ecke Dietrichstr., 12-14 von der Hauptwerkstraße, Nähe Ballmarkt. Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu billigen Preisen. Großer Vorkauf Herren- und Damenstiefel, Godepar-Well, von 8.50 Mark an.

Konfirmantenstiefel

in großer Auswahl, für Knaben und Mädchen, von 4.90 Mk. an. Filzschuhe und Pantoffel spotbillig. **Gratis** bei Einkauf von 6.4 an 1 Paar Pantoffel.



Sämereien!

Jetzt auszuheben: Möhren, Karotten, Zwiebeln, Petersilie, Radies, Salat, Spinat, Kohlrabi u. s. w. Blumenzwiebeln, Gartenkörner, Blumenzünger. **Moritz Bergmann,** handlung. Markt 20. — Geogr. 1895.

Achtung! Achtung!

Meiner wertigen Rumbiligkeit sowie einem gebührenden Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit heutigem Tage meine **Rind- und Schweine-Schlächterelei** von Albrechtstrasse 24 nach **Ludwig Wuchererstrasse 61** verlege und bitte um ferneren Zuspruch.

Wilh. Müller, Fleischermeister.



Taschen-Uhren

für **Konfirmanten**

in jeder Preislage, sowie entsprechende Jubiläums-Uhren in Broschen, Ringen, Kettenarmbändern, Nadeln, Uhrenketten, Anhängern, Colliers, Kreuze. **Kornhäusch** ist in nur seinen modernen Mustern empfehlend in großartiger Auswahl zu realen Preisen.

August Heckel,

Uhrmachermeister, Uhren- und Goldwaren-Fabrikung, Steinweg 48.

Brennscheren

zum Welten und Kreppen — billigst bei **C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90, M. d. R.-Sp.-V.

Hauswirtschaftliche Fleisch- und Wurstwaren empfohlen billigst (Fab.-Macken) **Gustav Fiedler, Mädeln.**

Schachspiel

Mit Anleitung zum Spielen. Das interessanteste aller Spiele **Preis 20 Pfg.**

Volks-Buchhandlung.

Wasserschiffe, .. dauerhaft und billig. Größte Auswahl. Böttcherstr. 11, Schülerhof 1.

95 Pfg.-Bazar,

Grosse Ulrichstr. 21.

Reizende **Konfirmations-Geschenke.**

Anerkannt grösste Auswahl. Denkbar grösste Preiswürdigkeit.

ohne Ausnahme **95 Pfg.** jedes Stück **95 Pfg.**

Wählern. Die Bibliothek befindet sich beim Genossen Freudenberg und umfasst drei Schränke mit 1084 Büchern. Eingekauft muß noch werden, daß die Bibliothek der Bergbauarbeiter in Klein-Bitterberg beim Genossen Krüger fest und gelendet vermalet wird.

Die Wählerliste der Gewerkschaften beträgt 68.112 Wähler (im Jahre 1907 wurden 481.80 Wähler aufgeführt); die meisten Steuern entrichteten: Metallarbeiter 135 Mt., Fabrikarbeiter 124.62 Mt., Bauarbeiter 105.72 Mt., Buchbinder 38 Mt., Das Gewerkschaftsbeitrag erbrachte 102.75 Mt. Reingewinn, während eine Sammelkarte ein größeres Defizit erbrachte. Nur die streikenden Tabakarbeiter wurden extra gezehret 41.064 Mt. Insgesamt wurden vereinnahmt 1704.94 Mt. Die hauptsächlichsten Ausgaben waren: Verlagsamt 10.728 Mt., Wählerliste 129.35 Mt., Bezirksrat 10.728 Mt., Veranlagung, persönliche und sächliche Ausgaben 17.50 Mt., Miete und Heizung für das Bibliothekszimmer beim Genossen Krüger 1.1. Oktober 1911 7.250 Mt. Die Wählerliste ist sehr reichhaltig, enthält aus Norddeutschland, was bereits nicht zu leisten vermag. Noch weit Größeres aber muß erreicht werden, falls das Kartell auf der Höhe seiner Aufgaben stehen, Kraft mit Hand anzulegen ist darum Pflicht in allen Ecken Organisiert.

Wahlkreis. Während der Sieg bei den Gewerkschaftswahlen Westfalen Unbarm, der gegen den Schluß der Wahlzeit gerade beinahe wurde, ging die erste Gewerkschaftswahl im Stadtverordnetenkollegium vor sich, der sich bald als ein Leichtes, um die nachdrängenden Wählerstimmen auf dem Sonntag verlegen will. Es wurden insgesamt abgeben 471 Stimmen, es haben demnach 708 Wähler eintraten waren, 667,9% gewählt; 285 haben ihrer Wahlkraft nicht genützt, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß eine große Anzahl Wahlberechtigter nur nicht eingetroffen war.

Die Kartell-Wahl wurde am 21. März 1912 abgehalten. Die Kartei erzielten auf ihre Liste ganz 77 Stimmen, ein Sechstel aber abgebenen. Der Kandidat hatte aber nach den Bestimmungen des Statuts, da fünf Kandidaten zu wählen waren, die fünf höchste Stimmenziffer, so daß er zu keiner Stelle ernannt wurde. Nach ergebnisloser Wahl wurde sich folgendes Resultat: Kartell-Wahl: Freund 443 Stimmen, Gerhardt 382 Stimmen, Schulz 389 Stimmen, Dettmar 381 Stimmen, Körtgen 372 Stimmen. Die Nicht-Wahlende Kartei: Müller 388 Stimmen.

Die erste Verteilungssitzung ist 1912; diese geteilt durch die Gesamtheit der ersten Jahre 1907, ergibt fünf. Es entfallen somit alle fünf Wähler auf die Kartell-Liste und diese hat somit, allerdings knapp geübt. Es besteht der Verdacht, daß ein solches Verhalten, wie es konstatiert wohl kaum geht, gelang es den Wählern nicht, einen der freien einen Sitz zu erringen. Die Wähler der Kartell-Liste dürfen sich des Sieges freuen, zufrieden sein dürfen sie nicht, da zu viele frei organisierte Arbeiter der Wahl fern blieben und dadurch beinahe dem Sieg verlustig hätten.

Die Arbeitgeber wählten von 12-1 Uhr. Die Beteiligung seitens der Arbeitgeber war eine recht schwache, was sich wohl hauptsächlich aus dem Umstände erklärt, daß nur eine Vorladungsliste ausgestellt war. Gewählt wurden: Schulmeistermeister August Wilm, Fabrikdirektor Ludwig Noll, Kleinmeistermeister Gustav Schütz, Buchdruckereibesitzer Adolf Ziege, Kleinmeistermeister Richard Ulrich. Abgegeben wurden 17 1/2 Stimmen; es erhielten Stimmen die Herren Noll 18, Schützler, Ziege, Ulrich je 17, Wilm 16. Entsprechend waren 84 Wähler nicht erschienen.

Der erste Frauentag fand am den Erwartungen entsprechend gut beacht. Alles, was an diesem Abend gegeben wurde, war im allgemeinen leicht verständlichen Sinne gehalten, und wurde von den Anwesenden auch vollständig begriffen. Hauptziel der Vorträge des Genossen Wittke. Alle Genossinnen müssen sich auf diesen Abend einstellen und immer mehr Frauen mitbringen. Der nächste Abend findet am Mittwoch, den 20. März, abends pünktlich 8 Uhr bei Freudenberg statt.

Anhang. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung fand am Montag abend gleich nach Schluß der Arbeitstagung hier statt. Generalsekretär Lubbeitz sprach über: Der Kampf nach der Fronten. Die Veranlagung war fast überall, etwa 600 Personen waren erschienen. In seinem Referat hatte Genosse Lubbeitz die Veranlagungsbefugnisse derart hingewiesen, daß sie alle mit dem Bewußtsein nach Hause gehen mußten: Es geht nicht anders, ich muß in die gewerkschaftliche Organisation. Möge jeder das Gebote in die Tat umsetzen. Die Arbeiterchaft in Anhang wird auf dem bevorstehenden Wege weiter marschieren.

Wahlkreis. Aus der Partei. Die letzte Mitgliederbesprechung trat sich eines guten Besuchs. 60 Mitglieder folgten mit Interesse den Ausführungen des Gen. Gruppe-Deßlich über das Sozialistengesetz. Der Redner verurteilte es besonders, wie an unseren Vorkämpfern verübten Brutalitäten und Verfolgungen der damaligen Zeit in harter Weise zu schildern. Im Laufe seiner trefflichen Ausführungen kam er auf die geplanten Ausnahmsgesetze unserer Sozialdemokratie zu sprechen. Dieser Vortag sollte diesem Vortage. Ueber die letzte Volkskollisionsberichte der Vorstände der Zeitungskommission, daß die Beteiligung eine bessere werden müßte. Im ganzen sind 34 neue Leute gewonnen worden. Mit dem Verlust in Richtung ist man nicht zufrieden. Dort wurden nur neun neue Leute gewonnen. Durch die jahrelange lang betriebene Agitation in diesem Orte müßte die Partei bedeutend größere Fortschritte gemacht haben. Die Zeitungskommission schloß ihren Bericht damit, daß, wenn gut gearbeitet werde, ihr zur nächsten Stadtverordnetenwahl mit einer großen und organisierten Wählerliste den Kampf aufnehmen könnten.

Leichenfund. Auf Lauchschwitzer Aue ist der Leichnam eines von der Gibe angelegenen 12jährigen Knaben gefunden worden. Der Sarg trug kurze Hosen und schwarze Strümpfe. Ueber seine Verhältnisse wird noch nichts zu ermitteln.

Gienburg. Selbstmord. In einem Leipziger Hotel beging der 21jährige Normhändler Otto Bielemann, in Gienburg, Schulstraße 1, wohnhaft, Selbstmord. Der Lebensmüde hatte Suizid zu sich genommen, auch er dieses nicht recht wachte, hat er sich mit einem Revolver erschossen. Der Grund zur Tat ist in einem unbeherrschten Halbesitzen zu suchen.

Stk. Die beiden Königskinder - über: Der Zeitungsbericht über eine Vergehen heifelen Charakters und der Begriff der „unzuchtigen Schrift“. Vor dem Landgericht Naumburg hatte sich am 11. Dezember d. J. der verantwortliche Redakteur des Leipziger Arbeiterblattes Bruno Bleichschmidt wegen Vergehens gegen § 184, Abs. 2 St.G.B. zu verantworten. Er hatte in Nummer 40 unseres Leipziger Arbeiterblattes vom 13. Februar d. J. die Werbung eines Naumburger Berichterstatters gedruckt, die zum Inhalt hatte, daß eines Abends in den Anlagen von Naumburg, dem hohen Speichart, ein Liebespaar in feindseliger Lage betroffen worden sei. Da das Mädchen, das in einem Rentonien wohnte, den besseren Ständen angehörte, war der Vergehen nicht in die Zeitungen gekommen. Dies hatte B. veranlaßt, der Zeitungsbüro in der Zeit des politischen Kampfes einen politischen Artikel zu geben, indem er dazu schrieb: Die bürgerliche Presse sieht wieder einmal schlecht unterrichtet zu sein oder sie bringt bezwungene Fälle dann nicht, wenn es sich um bürgerliche Kreise handelt. Infolgedessen hat B. die beiden Fälle in ihren Heranpunft vollständig abgedruckt, in sogar humoristisch wiedergegeben, indem er schrieb: „den beiden auch es umgekehrt, wie den bewußten Königskindern.“ Während B. durch diese Redewendung jede Unschuldigkeit vermeiden wollte,

hatte gerade in dieser Stelle die Staatsanwaltschaft die Unschuldigkeit erklärt und drei Monate Gefängnis beantragt. Das Gericht hat jedoch den Gen. Weichmann von der Anklage wegen „Verbreitung unzüchtiger Schriften“ freigesprochen.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht, Parteinachrichten Paul Cennig, Ausland, Gewerkschaftliche, Feuilleton und Vermischtes Karl Bod. Lokales Wilhelm Rosen, Provinziales und Veranlagungsberichte Gottl. Kasporek, sämtlich in Halle.

Jasmatzi
ist der Begriff für
auserlesene
Dualitäts-
Cigaretten!

Probe überzeugt
Kaufen Sie die Marken:
Unsere Marine 2 Pfg.
Jasmatzi - Dubec 2 1/2 " "
Elmas 3-5 "

Überall u.
allgemein!

Zur bevorstehenden Konfirmation **Uhren und Goldwaren**
- beden Sie Ihren Bedarf an
bei der nicht reell und billig bekommen Sie
Kriegsberger- **Max Bernhardt.** Große Markt-
straße 164. empfehlen
Sorgfältige und solide Reparatur-Werkstatt für Uhren.

Cleverstolz
und
Wittello
Margarine.

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften

Aleinerne Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ges.
m. b. H. Cleve

Cleverstolz ersetzt beste
Meisereibutter
Wittello ist feinsten Gutsbutter
ebenbürtig

Gust. Uhlig
Uhren und Goldwaren
Halle a. S., unsere Leipzigerstr.

Militärstiefel.
+ neue u. getr. Halbstiefel, Sange-
stiefel, ferne Schnürschuhe,
Gruyenschuh, Stiefel, etc.
gr. Ausm. Daj. m. a. Schuhe
u. Stiefel m. getr. Riemchen,
billig beliebt und repariert.
J. Sternlich, Alter Markt 11.

Ernst Haackel
Wolfsausgabe, Preis 1 M.
empfehlen
Wolfsausgabe Halle a. S.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Erscheint wöchentlich dreimal.		Unsere Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen.		Erscheint wöchentlich dreimal.	
Abtrotz-Geschäfte K. Thiele, Gubenstr. 1. P. Blumenzierfabrik und Krausziererei Wilk. Bahndorf, Schillerhof 2. Marktg. Verkauf a. Roland. Briketts, Kohlen Rieh. Wolf, verlag, Königstrasse. Drogen und Farben M. Rädler, Rannischerstr. 6. Ein- und Verkauf-Geschäfte F. Henckes, Kl. Ulrichstr. 15. A. Holland, Zapfenstrasse 18. Eisen- und Stahlwaren F. Lindenbahn, Königstr. 8. Eiserne Oefen Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenbahn, Königstr. 8.	Fahrräder und Nähmaschinen Henry Klegand, Reilstr. 2. Oskar Wüstneck, L. Wuchererstr. 59 Tischlermeister, Wurstfabriken J. Klosterman, Advokatenweg 27. F. Krause, Burgstr. 59. Ang. Mangold , Messerbu- cherstr. 105. Otto Blüthner, Bäckerstr. 1. Handlertierwagen-Fabriken Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Hans- und Küchengeräte. K. Kuekenburg, Rannischerstr. 12. Herrenbekleidung M. Rosenthal, Leipzigerstr. 1. (Rathaus).	Hüte und Mützen Friedrich Flitner, Geiststr. 23. Kartonges W. Schmeil, L. Wuchererstr. 40. Kaufhäuser H. Elkan, Leipz. Str. 87. Bekldg. Gegenst. jeder Art. Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Kolonialwaren Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 32 p. G. Kasse von, Kl. Ulrichstr. 36. E. Weinhold, Berlin 2.	Lederhandlungen Herm. Schmidt, Geiststr. 23. Nöbel-Magazin Nöbel- u. Holz- u. Tischlerm. Gr. Ulrich- strasse 50. Photographische Ateliers Rich. Schröder, nur Stein- weg 17. Schneider- u. Bedarfsartikel F. C. Wissell, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schulstr. 7. Schuhwaren Friedr. Donzer, Lauchstr. 6.	Spedition, Möbeltransport O. Kästner & Co., Brunnenstr. 86. Wilh. Müller, Brunnenstr. 58 Uhren- und Goldwaren Friedr. Hofmann, Gr. Klaus- strasse 23. Robert Koch, Leipzigerstr. 44. Albert Henneke, Gr. Steinstr. 62. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. H. Wagner, Uhrmachermeister, Reilstr. 4. A. Weiss, Kleinschmidten 6. Weine und Fruchtstoffe etc. M. Kade Nachf., Charlottenstr. 11. M. Kiesel, Magdalenstr. 58. Wein- u. Tapiserie Franz Hamme, Lindenstr. 66.	Zahn-Techniker W. Muder, Neue Promenade 15. yvis-a-vial, Leipz. Turm Zigarren-Handlungen Carl Jung Nachf., J. Steinberg, Zigarren, Zigarillen, Halle a. S., Gr. Klausstr. 72. H. Stender, Grosse Brunnenstr. 78 Amnendorff. Gästehaus Amnendorff, Fernap. 25. Adler-Drögerie, Ernst Meuser, Saint-Drögerie, Inh.: Rich. Günther, Amnendorff, Radewell, Hallestr. 63. Hauptstr. 30. A. Hermann, Uhrmacher, Kaufhaus Merkur, G. Probsthays, Beckf.-Rein.-Anst. W. Wünger, Schulwaren, F. G. Blask, Kaufhaus, Radewell.

Du hast ja keine Ahnung!
 von dem Kassendrang u. Bombenerfolg
 im **Walhalla-Theater.**

Wer kann dafür?
 Der unverwundliche Schlager, die
„Polnische Wirtschaft!“
 Karten schon 3 Tage vorher zu haben.
 Tageskasse im Walhalla von 10—1½ u. 4—6 Uhr.

„3 Könige“
 Kl. Klausstr. 7. Tel. 943.
 Sonntag mittig bei freiem Entree:

Matinee vom Engelmann-
 Trio.
 Erstklassige Künstler.

Abends im Saale:
Die losen Buben
 „Leonis“.

Neue Schlager! Zum Totlachen!
Gute Küche.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen.
W. Hemer's Restaurant,
 Ritterstrasse 16.

Jeden Sonnabend abend:
ff. Speckkuchen. * Ausschank v. Rauchfuss-Pilsner.
 Hierzu ladet freundlich ein Der Obige.
Achtung!

Keuschberg - Dürrenberg.
 Sonntag den 10. März nachm. 3 Uhr
 im Gasthof zur Sonne in Keuschberg

Öffentliche Einwohner-Versammlung.
 Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gemeinde-Ver-
 treterwahlen. Referent: Bezirkssekretär Drescher, Halle.
 Alle Einwohner, auch der umliegenden Dörfer, sind hierdurch
 eingeladen. Der Einberufer.

Turn- und Athleten-Klub Einigkeit.
 Begründet: 1888.
 Vereins-Lokal: „Trothaer Ballsaal“.
 Sonntag den 10. März
 in den „Trothaer Ballsaal“

Kränzchen
 verbunden mit
Großem Ringkampf.
 Hierzu ladet Freunde des Sports herzlich ein
 Der Vorstand.

Sangerhausen.
 Sonnabend den 9. März 1912, abends 8½ Uhr,
 im „Hörckersaal“:
Großes Konzert,
 ausgeführt von der gefamten Hagelschen Kapelle.

Nach dem Konzert **Canz.**
 Freundlich ladet ein Der Bildungsausschuss.

Beuna **AKW**

Salon- u. Industrie-
 Preßsteine,
 Gas-Koks,
 Westfäl. Koke
 in allen Körnungen
 für Zentralheizung
 geeignet,
 Stein- u. böhm.
 Kohlen,
 Schmiedekohle
 etc. etc.
 empfiehlt
Heinr. Kühne,
 Kontor:
 Kurallee 3,
 Telefon 694.
 Lager: Demitzstr.
 Brücke, Tel. 2675.

Achtung! Nietleben.
 Die Waren aus **K. Uhlendorf** stehen in dessen Geschäft-
 den Abteilungen von **lokal zum Verkauf:**

150 Fahrräder **76 65**
 (1 Jahr Garantie), mit Torpedo-Freilauf 11.50 2/3 mehr.
50 Nähmaschinen von **48 75** an.
 (5 Jahre Garantie).
100 Garnituren Gummi in allen Preislagen.
 Nach Schluß des großen Ausverkaufs werden 6 Prozent an
 alle Kunden verteilt.

Unduliere dich selbst in 5 Minuten mit
 Dr. Dr. Heilmanns geistl. **„Ragyl“** Verkaufsstellen nur **Stuhlfasse 2, 1. bei Frau Kähler**
 und Verkaufsstelle **Dobru, Rudolf Hauptstr. 9, part.**

Alle Preise einschließlich: **Rob. Jäger** — Druck der **Verlags- u. Druckerei** (G. M. u. S. G.) — Verleger: **Dr. H. G. Jäger** — **Stuhl** 1. **Stuhl** 1. **Stuhl** 1.

Gutermann & Co.

15 Billige Tage! **GUTERMANN** **15 Billige Tage!**

GUTERMANN

Wir bieten eine so seltene
 Gelegenheit, sich mit gutem
 auffallend billigen **Schuhwerk**
 zu versehen, dass niemand
 diese Gelegenheit unbenutzt
 vorbegehen lassen sollte.

Die Auswahl ist noch
 eine ganz bedeutende.
 Alle Preislagen, alle Größen
 sind noch vorhanden.
 Um Platz für die neu-
 eintreffende Ware zu
 machen, sind die Preise
 teilweise noch mehr
 herabgesetzt.

Gutermann & Co.

Sozialdemokr. Verein Halle a. S.

Montag, den 11. März, abends 1/2 9 Uhr,
 im Volkspark, Burgstraße:

Leseabend für weibliche Mitglieder.
 Einführungsvortrag des Genossen Otto Rühle über:

Die Grundlagen des Sozialismus.

Zahlreiches Erscheinen, wegen der folgenden Diskussionsabende,
 dringend erwünscht. Auch männliche Mitglieder sind dazu mit eingeladen.
 Der Vorstand.

Die Vorzüge meiner Schultornister

solide, haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden
 Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware
 selbst am besten empfiehlt.

Unsere Spezial-Marken „Unverwundlich“, aus starkem Rindleder, in
 braun oder schwarz, zum Preise von 4.85 Mk., sind ganz besonders
 billig und gut.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wohnungs-Einrichtungen
 in nur solider Ausführung

Mk. 400 500 600 700 800 etc.
 empfiehlt
G. Schaible.
 Grosse eigene Werkstätten
 Grosse Märkerstrasse 26.
 Kataloge gratis u. franko. Kataloge gratis u. franko.

Alle Parteischriften empfiehlt
 Die **Verlags- u. Druckerei**

Haar-Ausfall,
 Schuppen, beseitigt unfehlbar
 die echte
Thürmische Rossmarkpommade.
 Echt nur bei
O. Kramer, Drogerie.
 Gegenüber d. Glauchaer Kirche.

Oh! Schneiden!
 rufen alle beim Kaffee —
 Du hast Wäsche weiss wie Schnee.
Das Geheimnis!
 ich will es auch offenbaren,
 ich wasche schon seit Jahren
 mit der berühmten **Hydraulith**,
 da kann keine andre Seife mit
 Nohmit **Krause** noch dazu,
 so ist die Wäsche weiss im Nu.

Altheebonbon
 von großartiger Wirkung bei
 Bronchialkatarrh,
 Husten, Grippe,
Carl Wood, Markt, 1. Turm
 und Leipzigerstr. 61/62.

Elegante Gehrock-, Frack- und
 Smoking-Anzüge werden
 A. Brandt, Herren-Möbel,
 Sachsenstr. 1.

Apollo-Theater
 Direktion: Gustav Volter.

Job's
 lustige Bühne.
 Heute, Freitag,
 zum letzten Male:

Meine!-Deine!
 Sonnabend, den 9. März:
Première!
 Das Tollste vom Tollsten!

„Sein Trick“
 Schwank in 3 Akten.

Stadt-Theater
 in Halle a. S.

Direktion: Geh. Hofrat M. Richards.
 Sonnabend, den 9. März 1912:
 Sondernovellierung bei vollständig
 angeführtem Programm.
 Zum Besten der Pensionskasse
 des Stadttheaters.

Künstler-Fest.
„Soiree beim Rosenkavalier“.
 Kaffeeöffnung 7, Anfang 7½ Uhr,
 Ende 7 Uhr.

Sonntag den 10. März 1912:
 Nachmittags 3½ Uhr:
 Fremden-Vorstellung zu er-
 mäßigten Preisen.
Die Geisha

aber:
 Eine Japan. Teahausgeschichte.
 Operette in 3 Akten
 von Sidney Jones.
 Abends 7½ Uhr:

Hoffmanns Erzählungen.
 Romantische Oper in
 3 Akten, einem Prolog und einem
 Schlußakt von Jacques Offenbach.
 Städtische Aufführung von „Die
 fünf Frankfurter“ Dienstag den
 12. März cr.

Passage-Theater
 Schützenhaus.
 Halle, Leipzigerstr. 88.
 Programm-Wechsel
 jeden Mittwoch und Sonnabend.
 Beginn der Vorstellungen:
 Wochentags präzis 4 Uhr.
 Sonn- und Feiertags . . . 3

**Farben,
 Lacke,
 Firnis**
 kaufen Sie billig u. preiswert bei
Max Ott, Drogerie,
 Steinweg 26.

**Mund-Harmonika,
 Zieh-Harmonika,**
 erhaltliche Fabrikate.
Karl Albrecht,
 Halle a. S.

Alter Markt 3. Tel. 1907.
Reparatur-Werkstatt.

Rossfleisch.
 Diese Woche wieder ff.
 Alles übrige wie bekannt nur feilhaft bei
A. Thurm,
 Reilstrasse 10.

Künstliche Zähne
 Plomben etc.
 Spezialität: Zahnziehen.
Paul Hafermalz,
 Burgstraße 4.

**Möbel, Spiegel- und
 Polsterwaren**
 kauft man billig und reell bei
Th. Spanier,
 Altenteichstr. 3, an der Berentz.
 Halleschenstr. 1, am Ballmarkt.

Böttcheri A. Hosko
 Brunnenstr. 22.
 Herstellung und Lager künstlicher
 Böttcherwaren. Reparaturen
 schnell, dauerhaft und billig.
 Preislisten und Zettelien.